

Änderungen der Satzung der VKs in der Diözese Münster

Die zuletzt am 26. 09. 1987 beschlossene Satzung der Vinzenz-Konferenzen in der Diözese Münster war in die Jahre gekommen und ist aktualisiert worden. Hierbei handelt es sich nicht um Korrekturen grundlegender Inhalte, sondern um eine Anpassung bzw. Aktualisierung. Die Änderungen erfolgten in Abstimmung mit dem Justitiar Peter Frings vom Diözesan-Caritasverband Münster. In Zusammenarbeit mit ihm sind die Änderungen nun eingearbeitet. Auf der nächsten

Mitgliederversammlung wird die neue Satzung präsentiert und anschließend zur Abstimmung gestellt. Bei der Zusendung der digitalen Ausgabe dieser Infopost werden, in Form von PDF-Dokumenten, die alte und die neue Fassung beigefügt. Die entsprechenden Änderungen sind Rot gekennzeichnet. Wir bitten darum diese auszudrucken und sich die Änderungen anzuschauen. Auf der kommenden Mitgliederversammlung werden wir noch einige wenige Exemplare in Kopie bereit legen. - wn -

Nächste Mitgliederversammlung ist am Samstag den 10. März 2018

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet, wie fast immer, am zweiten Samstag im März statt: Und zwar am 10. März 2018. Nach 2012 werden wir wieder in Coesfeld tagen. Eine Einladung folgt selbstverständlich. Dem Team rund um Werner Heer und der VK-

Bruderschaft in Coesfeld schon jetzt ein Dankeschön für die Unterstützung bei der Durchführung unserer Mitgliederversammlung. Wir bitten darum sich den Termin schon einmal vorzumerken und hoffen auf zahlreiches Erscheinen - wn -

Zwischenbericht zum Katholikentag

Peter Feldmann und Wilfried Notten nahmen am 06.12.17 an der Informationsveranstaltung für den Katholikentag im kommenden Mai teil. Leider verlief diese aus Sicht der Vinzenz-Konferenzen nicht wie erwartet. Ausgangspunkt war, dass ein Stand auf der Kirchenmeile angemietet werden sollte. Dieses geschah letztendlich nicht, weil das Angebot vom Caritasverband Münster, einen Stand unter dem Caritas-Zentrum neben den anderen Fachverbänden zu bekommen, durchaus Sinn macht. Auf dieser Veranstaltung stellte sich

jedoch heraus, dass die Vinzenz-Konferenzen nicht mit eingeplant wurden. Die Planung wird nun neu aufgerollt mit dem Ziel eines gemeinsamen in L-Form ausgelegten Caritas-Standes. Unter diesem wären dann die einzelnen Fachverbände untergebracht - also auch die VKs. Da wir davon ausgehen, dass es mit dem Stand etwas wird, benötigt der Diözesanvorstand Hilfestellung bei der Standbesetzung. Falls Zeit und Interesse vorhanden ist hier stundenweise zu helfen dann bitte melden bei Frau Kasparczyk, W. Notten oder P. Feldmann. - wn -

Kreisrat Kleve ist aufgelöst

Der Kreisrat Kleve hat sich auf Wunsch der verbliebenen Vinzenzkonferenzen aufgelöst. Aktenordner sind gelagert bei

Frau Kasparczyk vom Diözesan-Caritasverband und können dort auf Wunsch bzw. nach Absprache eingesehen werden. - wn -

Treffen mit Vertretern des Vincent-de-Paul-Centrums Nimwegen

Am 22. 11. 2017 trafen sich in Kranenburg vom Vincent-de-Paul-Centrum aus dem niederländischen Nijmegen Frau Marieke an de Veen und Prof. Tjeu van Knippenberg zu einem informellen Austausch. Der Diözesanrat war vertreten durch Günther Gendritzki, Hans-Jürgen Arens, Wilfried Notten sowie Domkapitular und geistlicher Beirat Josef Leenders. Als Gastgeber nahm auch Pfarrer Christoph Scholten aus der Pfarrei St. Martin in Kranenburg teil. Das Vincent de Paul Center (VDPC) in Nijmegen ist eine Organisation, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ideen des Vincent de Paul in den Niederlanden zu verbreiten und in der Gesellschaft zu festigen. Zunächst wurde festgestellt, dass es in der niederländischen Vinzenzgemeinschaft ähnlich aussieht wie bei uns in Deutschland. Auch in den Niederlanden gibt es echte Nachwuchssorgen. Das VDPC bemüht sich die vinzentinischen Ideen zu organisieren und zu verbreiten. Das Wohlbefinden der Leute, die diese Ideen leben, zu fördern und diese zu einer Herzensangelegenheit zu machen. Sie unterstützt die Zusammenarbeit von Kongregationen und Laien und versucht die Grundsätze der vinzentinischen Arbeit in die heutige Zeit zu übersetzen. Begriffe wie Gnade und Caritas werden neu formuliert, so dass sie auch in der heutigen Zeit verstanden werden. Der Begriff Armut wird auf drei Bereiche aufgeteilt. Die materielle, die soziale und die spirituelle Armut. Das VDPC unterstützt die einzelnen Vinzenzkonferenzen, ca. 60 in den Niederlanden, mit Programmen und Lehrgängen. In den Lehrgängen wird versucht die Vorgehensweise von Vincent de Paul in die heutige Zeit zu übertragen. Die Struktur der vinzentinischen Bewegung ist durchaus

mit der in Deutschland vergleichbar. Persönliches Engagement bei der Suche nach Nachwuchs wird dort großgeschrieben. So bietet das Centrum im Kloosterhotel in Vught ab Januar 2018 ein Masterclass-Seminar an mit dem Titel: „Inspirieren und Dienen - ein Lehrgang für sozial-inspirierende Leidenschaft.“ Dieses ist neben Vor-/Nachgesprächen in 3 Wochenend-Modulen aufgeteilt: • Dienende Leidenschaft der vinzentinischen Werte und Kompetenzen • dienende Leidenschaft an Personen sowie • dienende Leidenschaft im Zusammenleben. Das Ziel ist es die Teilnehmer zu inspirieren und somit zu „Botschaftern“ der Vinzenzkonferenzen auszubilden. Im Rahmen dieses modularen Lehrgangs hat jeder Teilnehmer/in ein eigenes soziales Projekt auszuarbeiten. Ziel ist es, dadurch Mitmenschen für die Vinzenzarbeit zu begeistern und für die ehrenamtliche Arbeit anzuwerben. Dieser Lehrgang, kostet in den Niederlanden 1.250,- Euro. Es wird versucht diese Kosten über Sponsoren abzudecken und somit für die Teilnehmer zu mindern. Die Suche nach Teilnehmer/innen erfolgt fast ausschließlich über persönliche Ansprache. Durch Internet, Flyer oder Presse sind Teilnehmer zwar erreichbar, aber es erfolgt kaum Resonanz. Zum Kennenlernen dieser Vorgehensweise wäre es sicherlich hilfreich, wenn deutsche Vinzenzbrüder an diesem Kurs teilnehmen. Ein Problem dabei ist sicherlich die Sprache, Englisch und Niederländisch, ein anderes die hohe Teilnehmergebühr. Ob das für uns in Deutschland oder in unserem Bistum auch ein Weg sein könnte, wird am 17. Januar 2018 auf der nächsten Diözesanratssitzung ein Tagesordnungspunkt sein. - wn -

INFO-POST

Ausgabe 27 / 12/2017

der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster



Aktuelles finden Sie auch auf der Internetseite www.vinzenz-gemeinschaft.de www.hilfe-finden.de oder wenden Sie sich an die Vinzenz-Konferenz vor Ort.

Herausgeber:
VK-Diözesanvorstand

Kontakt über:
Maria Kasparczyk
Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster
Telefon: 02 51/89 01-242
Fax: 02 51/89 01-42 42
E-Mail:
kasparczyk@caritas-muenster.de
oder Wilfried Notten
Tel. 02871/180303
vinzenzkonferenz@t-online.de

Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster:

Bocholt
VK Hl. Kreuz
Coesfeld
VK St. Vinzenz + St. Laurentius
Emmerich
VK St. Aldegundis
Kleve
VK St. Josef / St. Martin
Kleve
VK St. Konrad
Kleve
VK St. Nikolaus
Kleve
VK St. Willibrord / St. Elisabeth
Kleve-Mitte
St. Franziskus / Herz-Jesu
Kranenburg
VK St. Martin
Münster
VK St. Michael
Münster
VK St. Theresia
Münster
VK St. Mauritz
Rheine
Vinzenz-Verein St. Antonius
Telgte
VK Telgte

Neuer VK-Bistums-Flyer

Auch im Hinblick auf den Katholikentag im Mai 2018 hat der Diözesanvorstand einen neuen farbigen Flyer herausgegeben. Gerne kann dieser von jeder Konferenz über Frau Kasparczyk oder über Wilfried Notten angefordert werden.

Allen Vinzenzschwestern und -brüdern, den Familienangehörigen sowie allen die diese Zeilen lesen wünschen wir ein *friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2018.*

Im Namen des gesamten Diözesanrates der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster

Dr. Heinz-Gregor Dormann (Vorsitzender)

Bericht von der Fachtagung „Zukunftsstrategien für den Erhalt der VKs“

Bei dieser Fachtagung in Bocholt-Barlo am **Samstag, den 4. Nov. 2017** ging es ausschließlich darum Zukunftsstrategien zum Erhalt der Vinzenz-Konferenzen zu entwickeln. Erschienen waren von den 14 Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster die VKs Aldegundis Emmerich, Hl. Kreuz Bocholt, St. Antonius Rheine, St. Nikolaus Kleve-Materborn, die Bruderschaft Vinzenz u. Laurentius Coesfeld sowie St. Mauritius Münster. Entschuldigt hatte sich die VK St. Michael Münster. Somit war leider nur die Hälfte der Bistums-Konferenzen in Bocholt-Barlo vertreten. Erfreulicherweise hatten sich aus der Erzdiözese Paderborn noch zwei VKs beteiligt und zwar aus Herne die VK St. Marien und aus Iserlohn die VK Hl. Dreifaltigkeit/St. Aloysius. Vom Bundesvorstand war auch der Präsident der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands, Winfried Hupe, anwesend. Nach der Mitgliederversammlung im März 2017 hatte er sich zum zweiten Mal in diesem Jahr auf den doch recht weiten Weg von München nach Bocholt gemacht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Winfried Hupe und es zeigt natürlich auch, wie sehr der Erhalt der Vinzenz-Konferenzen auch dem Bundesvorstand am Herzen liegt. Begonnen wurde die Fachtagung mit einem Gottesdienst den der

Geistliche Beirat Domkapitular Josef Leenders zelebrierte. Anschließend begrüßte, nach einem Stehcafé, der Diözesanvorsitzende Dr. Heinz-Gregor Dormann die Anwesenden. Nach einer Vorstellungsrunde begann Lena Dirksmeier vom Diözesan-Caritasverband Münster ihr Referat „Zukunftsstrategien der Vinzenz-Konferenzen - wie und mit wem?“. Lena Dirksmeier waren die Vinzenzkonferenzen nicht unbekannt, denn sie war in früheren Jahren für den Caritasverband regelmäßig bei den Diözesanvorstandssitzungen anwesend. Anschaulich, anhand von drei Bildern, gab Lena Dirksmeier Impulse wie man zunächst einmal mit Mitmenschen verschiedenster Altersgruppen ins Gespräch kommen kann. So stellte sie z. B. das Objekt Straßenkreuzer aus Oberursel vor. Dort nutzt man ein spezielles Fahrzeug (Ape-Dreirad) und besucht mit diesem Kinderspielplätze, Veranstaltungen etc. Dieses Fahrzeug ist so umgebaut worden, dass die Menschen mit Kaffee, heißer Schokolade usw. bedient werden



Lena Dirksmeier



Foto der Fachtagung in Bocholt-Barlo

können. Diesen gibt es gegen eine Spende und im Vordergrund steht dabei immer das unverbindliche Gespräch ohne sofort für eine Mitgliedschaft zu werben. Diese ergibt sich vielleicht irgendwann. Alternativ könnte hier auch eine „Kirchenbank“ als Treffpunkt bei Veranstaltungen dienen. Das dieses nicht automatisch von den Konferenzen umgesetzt werden kann oder muss ist selbstverständlich - wie auch bei den anderen vorgestellten Beispielen. Es geht nur darum aktiv zu werden, um mit Mitmenschen in Kontakt zu kommen. Im Dialog mit ihr wurde auch deutlich, dass es wichtig sei, den Druck von den Ehrenamtlichen zu nehmen. Denn so gehe es nicht automatisch weiter. Sinnvoll wäre der Aufbau eines ehrenamtlichen Netzwerkes der Caritasarbeit. Für die ehrenamtliche Vinzenzarbeit sollte ein pastoraler Mitarbeiter mit verantwortlich sein und die Vinzenzarbeit im Seelsorgeteam der jeweiligen Pfarrei vertreten. Primär wäre die Identität wichtig: Was wollen wir als Vinzenz-Konferenz? Was können wir noch leisten? Was könnten wir mit mehr Personal zusätzlich ausrichten? Wo sind die Leute die angesprochen werden wollen? Fazit: Es gilt einen realistischen IST-Zustand zu ermitteln. Zuvor hatte Domkapitular Josef Leenders die Entwicklung der ehrenamtlichen caritativen Verbände aus seiner Sicht dargestellt. Er berichtete, dass die Kurve schon seit seiner Zeit als Pfarrer kontinuierlich nach unten geht. Sie wird zwar nicht bei Null landen, aber ein Anstieg ist auch nicht unmittelbar in Sicht. Nach einem gemeinsamen Mittagessen beschrieb Winfried Hupe die Sicht aus der Bundesebene. Da am Vormittag vielfach über das, was die Konferenzen derzeit leisten gesprochen wurde, was ja auch gut und richtig ist, bat er das Thema der Fachtagung nicht aus den Augen zu verlieren. Denn wir brauchen gerade in der Zukunft neue ehrenamtliche

Mitarbeiter um alles weiterhin leisten zu können. IST-Zustand sei OK aber die Frage danach muss lauten: Wie können wir VKs wieder interessanter für neue Mitglieder machen? Vielleicht ist der Raum der eigenen Pfarrei zu klein dazu und müsse man gerade nach den vielen Pfarrfusionen diesen Raum nicht entsprechend erweitern? Wen kann ich dazu begeistern und was tut die Vinzenz-Konferenz für den der sich begeistert? Hat er dort eine Perspektive oder eine Aufgabe? Sinnvoll ist es immer ein Projekt zu haben, welches attraktiv „verkauft“ werden kann. Und natürlich sei die Öffentlichkeitsarbeit von großer Wichtigkeit, denn wenn das ganze ehrenamtliche Wirken nur im Stillen geschieht, dann wird niemand das zur Kenntnis nehmen können. Die weitere Diskussion mit den Teilnehmern ergab auch, dass die Konfession bei der Berücksichtigung nicht für eine Mitgliedschaft ausschlaggebend sein darf. Eine Frage eines Teilnehmers war: Was man denn antworten solle auf die Frage was die Vinzenzkonferenz leisten und was ist daran einzigartig und besonders? Die Antwort darauf lautete, dass es natürlich abhängig davon ist, was die jeweilige VK für Schwerpunkte hat. Aber es ist immer so, dass die VKs schnell und unbürokratisch Soforthilfe leisten können. Sei es persönliche Hilfe oder Sach- bzw. Geldspenden. Welche andere Organisation kann das so leisten? Winfried Hupe und auch der Diözesanvorstand machten aber auch deutlich, dass die Initiative für die Zukunftsstrategien immer von der Basis, sprich den einzelnen Konferenzen ausgehen muss. Selbstverständlich werden der Diözesanrat wie auch der Bundes-



Winfried Hupe

vorstand hier mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber gerade auf der Bundesebene müssen die entsprechenden finanziellen Mittel vorhanden sein, um den Ansprüchen gerecht werden zu können. Sei es bundesweit Konferenzen oder Diözesanräte zu besuchen oder auch bundesweit und international die Vinzenz-Konferenzen vertreten zu können. Ohne eine funktionierende Verbandsstruktur, da waren sich die Teilnehmer einig, wird das alles nicht funktionieren. Somit ist eine transparente Abwicklung hinsichtlich der Konferenzbeiträge nötig. Auch die Frage nach der Verteilung der eingehenden Spendengelder wurde angesprochen: Selbstverständlich muss davon soviel wie möglich bei den Bedürftigen ankommen. Aber für Werbemittel wie Flyer, Internet, Socialmedia wie Facebook etc. müsste auch Geld ausgegeben werden dürfen. Winfried Hupe stellte dazu etwas provokant die Frage, ob es wirklich noch zeitgemäß sei, wenn Mitglieder für ehrenamtliche Arbeit angeworben werden sollen, dafür Zeit mitbringen sollen und darüberhinaus möglichst auch noch Geld mitbringen um dann auch noch

Veranstaltungskosten (z. B. KM-Seite stehen. Aber gerade auf der Bundesebene müssen die entsprechenden finanziellen Mittel vorhanden sein, um den Ansprüchen gerecht werden zu können. Sei es bundesweit Konferenzen oder Diözesanräte zu besuchen oder auch bundesweit und international die Vinzenz-Konferenzen vertreten zu können. Ohne eine funktionierende Verbandsstruktur, da waren sich die Teilnehmer einig, wird das alles nicht funktionieren. Somit ist eine transparente Abwicklung hinsichtlich der Konferenzbeiträge nötig. Auch die Frage nach der Verteilung der eingehenden Spendengelder wurde angesprochen: Selbstverständlich muss davon soviel wie möglich bei den Bedürftigen ankommen. Aber für Werbemittel wie Flyer, Internet, Socialmedia wie Facebook etc. müsste auch Geld ausgegeben werden dürfen. Winfried Hupe stellte dazu etwas provokant die Frage, ob es wirklich noch zeitgemäß sei, wenn Mitglieder für ehrenamtliche Arbeit angeworben werden sollen, dafür Zeit mitbringen sollen und darüberhinaus möglichst auch noch Geld mitbringen um dann auch noch

Veranstaltungskosten (z. B. KM-Geld) aus eigener Tasche bezahlen zu müssen? Gegen 16.00 Uhr endete eine lebhaftige Fachtagung. Das Bemühen um den Erhalt der Konferenzen war allen Anwesenden deutlich anzumerken. Der Diözesanrat wird sich weiter mit diesem Thema beschäftigen und die Fachtagung aufarbeiten. Zur Mitgliederversammlung wird es ein „Strategiepapier“ geben mit den am 04. November 2017 diskutierten Punkten. Alles wird nicht von jeder VK nutzbar sein, aber mögliche Ansatzpunkte zur Verfügung zu stellen ist das Ziel. Auf der Mitgliederversammlung am 10. März 2018 in Coesfeld wird das auch ein Tagesordnungspunkt sein. Miteinfließen wird hier auch das Ergebnis des Treffens mit den Mitarbeitern vom Vincent-Paul-Centrum“ aus Nimwegen. Der Diözesanrat traf sich am Mittwoch, den 22. November 2017, in Kranenburg mit den Vertretern aus Holland. Ziel ist es auch hier auszuloten, was man dort unternimmt um die Konferenzen zu erhalten und wie generell die Vinzenzarbeit dort verläuft (siehe Bericht auf der Rückseite)

- wn -

Weihbischof Dieter Geerlings trat aus gesundheitlichen Gründen zurück

Papst Franziskus hat das Rücktrittsgesuch von Weihbischof Dieter Geerlings (70) angenommen. Er hatte den Papst im September aus gesundheitlichen Gründen um seine Entpflichtung gebeten. Dieter Geerlings war seit August 2010 Regionalbischof für die Bistumsregion Coesfeld/Recklinghausen. Im November 2015 war er schwer erkrankt und musste nach erfolgreicher Behandlung seinen Ernährungsrythmus komplett umstellen. Ende 2016 trat er seinen Dienst wieder in Vollzeit an. Leider zeigte sich, dass die Einschränkungen im Alltag sich nicht „mit dem Belastungen im

Amt eines Weihbischofs verbinden lassen“. Ein ärztliches Gutachten empfahl „dringend und zeitnah“ die Emeritierung. Dieter Geerlings wurde 1947 in Emmerich geboren und 1973 zum Priester geweiht. Vor seiner Bischofsweihe am 29. 8. 2010 war er 22 Jahre lang Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands. Aufgrund dieser Tätigkeit war er auch geistlicher Beirat des VK-Diözesanrates. Der Diözesanrat denkt gerne an die Zusammenarbeit mit Dieter Geerlings zurück wünscht ihm für die weitere Zukunft alles Gute, verbunden mit viel Gesundheit

KuL pbm, jjo -wn -